

FDP - Ratsfraktion

Geringhoffstraße 48
48163 Münster

Tel.: 0251 - 987 30 60

Fax: 0251 - 987 30 61

Email: fraktion@fdp-ms.de

Münster, 23. Januar 2008

Antrag:

Chance Ganztagschule – Positive Auswirkungen der gebundenen Ganztagsgrundschule auf den Bildungserfolg von Kindern untersuchen

Der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine wissenschaftliche Untersuchung zu initiieren, in die an der Bildungsplanung Beteiligte, z. B. die Westfälische Wilhelms-Universität Münster, das Land Nordrhein-Westfalen oder weitere Partner aus Wissenschaft und Schule einbezogen werden. Ziel der Studie ist es zu erforschen, inwieweit gebundene Ganztagsgrundschulen dazu beitragen können, den von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) besonders für Deutschland beklagten unmittelbaren Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg von Kindern positiv aufzubrechen. Die Untersuchung soll

- die Auswirkungen der Verlängerung der Unterrichtszeit (8 bis 16 Uhr) und der so genannten Rhythmisierung an gebundenen Ganztagsgrundschulen, also der bewussten Verteilung von Unterricht, Förderprogrammen, Hausaufgabenbetreuung, freizeitpädagogischen Angeboten und Ruhephasen über den gesamten Tag, auf den Lernerfolg der Schüler analysieren, sowie
- Schülerkarrieren/Schülerlebensläufe an den drei gebundenen Ganztagsgrundschulen in Münster unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen gezielt nachzeichnen, um daraus fundierte Erkenntnisse über die soziale Herkunft und den späteren Bildungs- und Berufserfolg von Schülern der gebundenen Ganztagsgrundschule abzuleiten.

Begründung:

Obwohl Deutschland im OECD-Vergleich einen großen Anteil seiner Wirtschaftsleistung in die Unterstützung von Familien und Kindern investiert, leben hierzulande mehr Kinder in wirtschaftlich prekären Verhältnissen als in den meisten anderen OECD-Ländern. Ein wichtiger Grund dafür könnte sein, dass der Staat in Deutschland den Eltern für Kinder zwar vergleichsweise großzügige finanzielle Zuschüsse gewährt, aber nur in geringem Umfang in die Rahmenbedingungen und die Infrastruktur selbst (Tagespflege, Kindertagesstätten etc.) investiert. Diese Rahmenbedingungen sind aber eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Eltern aus eigener Kraft einen Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage leisten können. Zu diesem Ergebnis kommt der jüngste Ländervergleich der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der am 29. November 2007 in Berlin vorgestellt wurde.¹

¹ OECD-Studie "Babies and Bosses - Reconciling Work and Family Life", URL: www.oecd.org/de/babiesandbosses, abgerufen am 3. Dezember 2007.

Familienförderung: Zu wenig Investitionen in Dienstleistungen und Infrastruktur

Gemäß der OECD-Studie wendet Deutschland zwar rund drei Prozent seines Bruttoinlandsprodukts (BIP), und damit deutlich mehr Geld als andere OECD-Länder, für die Familienförderung auf. Während Frankreich, die skandinavischen Länder oder die Niederlande aber 40 bis 60 Prozent ihres Gesamtbudgets zur Familienförderung direkt für Dienstleistungen und Infrastruktur ausgeben, sind dies in Deutschland nur rund 25 Prozent (alle Zahlen aus 2003). "Deutschland könnte durch mehr Betreuungsplätze und ganztägige Bildungsangebote die Förderung von Kindern intensivieren, die Arbeitsaufnahme von Frauen erleichtern und dadurch auch die wirtschaftliche und soziale Situation von Familien verbessern", lautet daher das Fazit von Willem Adema, Experte für Familienpolitik im OECD-Direktorat für Beschäftigung, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik bei der Vorstellung der Studie in Berlin.

Gerade in diesem Zusammenhang rückt das Angebot von Ganztagschulen wieder verstärkt in das Zentrum der bildungspolitischen Debatte. Vor allem die PISA-Studien haben deutlich gemacht, dass das bundesdeutsche Schylsystem verbessert werden muss: Trotz der unbestritten positiven Entwicklung seit der ersten PISA-Studie im Jahr 2000 liegt das Leistungsniveau der deutschen Schüler nach wie vor lediglich im Durchschnitt der Industrieländer. Sowohl die aktuelle PISA-Studie als auch die aktuelle Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung IGLU belegen zugleich, dass unser Bildungssystem sozial nicht ausgewogen ist. In keinem anderen vergleichbaren Land entscheidet die soziale Herkunft so sehr über den Bildungserfolg von Kindern wie in Deutschland. Beide Studien belegen eine fehlende Chancengerechtigkeit insbesondere beim Übergang von der Grundschule zum Gymnasium. "Dieser Befund ist 2006 noch deutlicher als 2001 sichtbar", heißt es dazu in der IGLU-Studie.²

Münsters Erfahrungen gezielt nutzen

Die Stadt Münster hat bereits vielfältige Erfahrungen in der Entwicklung von gebundenen Ganztagsgrundschulen gesammelt. Mit der Wartburg-Grundschule, der Gemeinschaftsgrundschule Berg Fidel und der Grundschule Kinderhaus-West gibt es in unserer Stadt drei gebundene Ganztagsgrundschulen bzw. Schulen mit gebundenen Ganztagszweigen, die auf eine langjährige Tradition zurückblicken können: Die Wartburgschule begann ihr Schulprofil bereits Ende der sechziger Jahre zu entwickeln, als der erste integrierte Ganztagszug konzipiert wurde. Am 6. August 1979 fand der erste Schultag im Ganztagszweig als Modellvorhaben der Bund-/ Länderkommission mit wissenschaftlicher Begleitung statt. Die Grundschule Berg-Fidel hat seit 1992 ein gebundenes Ganztagsmodell, die Grundschule Kinderhaus-West bereits seit 1989. Von diesem Erfahrungshorizont sollte die Initiative für eine Studie über gebundene Ganztagsgrundschulen von Münster ausgehen.

Gebundene Ganztagsgrundschulen sind nicht per se die besseren Schulen. Sie können aber offenkundig konzeptabhängig einen guten Rahmen bieten, in dem individuelle Förderung, soziale Chancengerechtigkeit, innovative Lernkonzepte und neue Unterrichtsformen besser umzusetzen sind. Die angeregte Studie kann einen Beitrag dazu leisten, Erfahrungen und Auswirkungen der gebundenen Ganztagsgrundschule in Münster umfassend zu erkunden und so eine Ausgangsbasis für die gezielte Weiterentwicklung und den daran orientierten Ausbau von gebundenen Ganztagsgrundschulen zu schaffen.

gez.
Carola Möllemann-Appelhoff
FDP-Fraktion

gez.
Dr. Karin Obst
FDP-Fraktion

² Vgl. URL: <http://images.zeit.de/text/artikel/2007/11/28/2428852.xml> und <http://www.ifs.uni-dortmund.de> [IGLU / IGLU-E 2006], beide abgerufen am 7. Dezember 2007.